

„Warendorfer Maiwoche“

# Nabelschau der lokalen Wirtschaft

Von unserem Redaktionsmitglied PETER WILD

**Warendorf (gl).** Sie werden ein Blickfang sein bei der dritten „Warendorfer Maiwoche“ und ein Beweis, wie schön eine Nabelschau der lokalen Wirtschaft sein kann: Kanzie Wolfe, Elisa Serries und Nina Gausling waren schon bei der Vor-Premiere auf dem Marktplatz begehrtes Fotomotiv.

Die drei gehören zu den Models, die bei der Warendorfer Wirtschaftsschau vom 8. bis 10. Mai auf dem Lohwall mit betörender Brautmode und Ballkleidern des Spezialanbieters „edel & weiß“ elfenleich durch die Ausstellungshallen schweben werden. Das Modegeschäft von Stefanie Abel-Heinz, das vor vier Monaten an der Kirchstraße eröffnet worden ist, gehört zu den Unternehmen, die sich erstmals bei der „Maiwoche“ einer breiten Öffentlichkeit präsentieren wollen. Das Geschäft habe sich gut etabliert, spreche Kunden aus

dem weiten Umkreis an, und es wolle durch die Wirtschaftsschau seinen Bekanntheitsgrad weiter steigern, sagte René Heinz gestern der „Glocke“ im Rathaus.

Nicht zum ersten Mal ist das Fitnessstudio „Vital Premium“ dabei. Aber es möchte als ein Trendsetter der Branche seine modifizierte Ausrichtung Richtung Wellness den Kunden näherbringen, sagte Peter Schiffers, der Serviceleiter der „Salzgrotte“ ist, in der mit Salzsteinen und Sole-Nebel die gesundheitsbewusste Klientel angesprochen wird.

Bürgermeister Jochen Walter freut sich, dass von den mehr als 90 Ausstellern rund ein Drittel erstmals dabei sind. Es werde ein Spiegelbild der vielfältigen lokalen Wirtschaft gezeigt, die sich durch gesunde und innovative kleine und mittelständische Unternehmen auszeichne, rund 13 000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze biete und für hohe Gewerbesteuerentnahmen sowie eine geringe Arbeitslosenquote (4,3 Prozent) Sorge.



**Einen Blickfang für die Besucher der Wirtschaftsschau „Warendorfer Maiwoche“** werden die Models (vorne, v.l.) Kanzie Wolfe, Nina Gausling und Elisa Serries mit ihren Braut- und Abendkleidern von „edel & weiß“ markieren. Darauf freuen sich auch schon (hinten, v. l.) die Veranstalter und Aussteller André Auer, Torsten Krumme, Rita Sennhenn-Wienhold, Johannes Süß, Claudia Körk, Peter Schiffers, Stefanie Abel-Heinz, René Heinz, Bürgermeister Jochen Walter, Ludger Hufelschulte und Klaus Chmiel. Bild: Wild

## Hintergrund

Die Gewerbeschau „Warendorfer Maiwoche“ findet vom 8. bis 10. Mai auf dem Lohwall in vier Zelten (jeweils 600 Quadratmeter Ausstellungsfläche) und auf dem Freigelände statt. 92 Aussteller haben gemeldet. Die Öffnungszeiten sind am Freitag von 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet drei Euro (Kinder bis 14 Jahren frei), Parkplätze gibt es auf der benachbarten Linnenwiese (Gebühr ein Euro).

Im Gastronomiezelt werden laut Johannes Süß von „Vedder Premium Event“ (Westkirchen) warme und kalte Snacks, Kaffeespezialitäten und Kuchen angeboten. Des Weiteren wird ein mobiler Getränkeauschank auf dem Gelände platziert sein. Wertvolle Sachpreise sind bei gleich zwei Tombolas zu gewinnen, deren Erlöse zugunsten des Fördervereins der mobilen Drogenberatung („Drobs mobil“) und der „Aktion Kleiner Prinz“ fließen.

Veranstalter ist die Warendorf Marketing GmbH in Kooperation mit der Stadt Warendorf. 2013 waren 6500 Besucher gekommen.

[www.warendorfer-maiwoche.de](http://www.warendorfer-maiwoche.de)

Unterbringung

# Container für Flüchtlinge: Der Ort steht fest

Von unserem Redaktionsmitglied MARTINA FELDHAUS

**Warendorf (gl).** „Nur für den Fall der Fälle“, „im äußersten Notfall“, „möglichst zu vermeiden“: Sozialpolitiker und Verwaltung wurden am Dienstagabend nicht müde, zu betonen, dass ein Container für die Unterbringung von etwa 25 Flüchtlingen wirklich die letzte Lösung ist, wenn nichts anderes mehr geht. Trotz allem: Ein Standort, über den im Ausschuss Einvernehmlichkeit herrschte, steht nun fest – der Parkplatz Stadtstadion an der Wolbecker Straße.

„Da genügend anderweitiger Parkraum für das Stadtstadion vorhanden ist (...), wäre das

Grundstück prinzipiell nutzbar“, heißt es in der Vorlage. Ein weiterer Standort an der Düsterstraße, der erörtert worden ist, sei dagegen weniger geeignet. So soll es also die Wolbecker Straße sein, „wenn es keine Alternativen zur Unterbringung mehr gibt“, wie der Erste Beigeordnete Dr. Martin Thormann erklärte. Die Verwaltung will so verhindern, dass eine langwierige Standortsuche beginnt, wenn tatsächlich akut ein Container gebraucht wird.

Das allerdings zeichnet sich nach aktuellen Prognosen für Warendorf nicht ab. Zwar sind in den ersten drei Monaten 40 Prozent mehr Asylsuchende gekommen als im Vorjahr (48 Personen), aber es sind in dieser Zeit auch neue

Unterbringungsmöglichkeiten aufgetan worden. 206 Flüchtlinge leben aktuell in 15 städtischen Objekten, darunter auch die Freckenhorster Straße 174 und die Theodor-Kreimer-Straße 5/6/7 in Freckenhorst. Mit Dr.-Rau-Allee und Schulgebäude Herrmannstraße können in der ersten Jahreshälfte Kapazitäten für rund 85 Asylsuchende geschaffen werden. Darüber hinaus können weitere Unterkünfte angemietet werden, etwa Wohnungen an der Warendorfer Straße und am Walgerweg. Baulich geprüft wird derzeit noch das ehemalige Fünfkampffinternat an der Von-Ketteler-Straße 32. Für Familien könnten eine Hausmeisterwohnung in Hoetmar und Räume

der Wilhelm-Achtermann-Schule in Milte angemietet werden. Das alles würde Platz für 59 bis 67 Flüchtlinge schaffen. Aber nur unter der Prämisse, dass „keine Änderung der Prognosedaten erforderlich wird“.

Genau das kann Iris Blume vom Fachbereich Soziales und Wohnen noch nicht sagen: „Bundesweit steigen die Flüchtlingszahlen derzeit stärker als hier. Frühestens im August werden wir wirklich wissen, wie viele in diesem Jahr nach Warendorf kommen.“ Fest steht: Der Flüchtlingsstrom wird 2016 kaum abebben. Deshalb wird die Verwaltung den Sozialpolitikern in der Sitzung am 24. Juni zwei bis drei neue Standorte für Neubauten vorschlagen.

Sozialpolitiker informieren sich



## Zu Gast bei „Mindful“

**Warendorf (maf).** Die Politiker des Sozialausschusses haben sich am Dienstagmittag im Vorfeld der Sitzung über die Aktivitäten der „Mindful“-Jugendhilfe informiert. Sie stellten dem „Jugend.Haus“, das im vergangenen Herbst an der Beckumer Straße eröffnet worden ist und in dem sich Pädagogen, Jugendliche und Ehrenamtler treffen, einen Besuch ab. Die beiden hauptamtlich angestellten und ausgebildeten Pädagogen Katharina Geiken (vorne l.) und Oliver Bokelmann (hinten 5. v.l.) erläuterten das Konzept von „Mindful“.

Die gemeinnützige Gesellschaft, die sich aus einem Mix von Projekteinnahmen und Spenden finanziert, existiert seit 13 Jahren, seit 2011 ist sie ein anerkannter

Träger der Jugendhilfe. In dieser Rolle plant und realisiert „Mindful“ unter anderem erlebnispädagogische Projekte, Mobbingprävention und andere Workshops in Schulen, Ferienfreizeiten und Kochkurse – immer in Abstimmung mit den Wünschen der Jugendlichen, häufig in Kooperation mit Partnern. Die Jugendlichen helfen auch mit beim Aufbau des „Jugend-Hauses“, wie Lara Stauvermann (16) und Janik Hausfeld (15) – beide sind ehrenamtliche Mitarbeiter (hinten 2. und 3. v.r.) – am Dienstag berichteten. Partizipation sei das Stichwort für ihr Handeln, erklärte Oliver Bokelmann den Sozialpolitikern, die sich von den vielseitigen Projekten begeistert zeigten. Bild: Feldhaus



Für den Fall der Fälle hat die Verwaltung den Parkplatz am Stadtstadion ausgemacht, auf dem ein Container für Flüchtlinge entstehen könnte.

Förderverein der Bischöflichen Realschulen



## 3000 Euro für die Fachschaften

**Warendorf (gl).** Über eine Finanzspritze von noch einmal 3000 Euro können sich die Schüler und Fachschaften der Bischöflichen Realschule freuen. Der Grund für den zusätzlichen Geldsegen: Der Schulförderverein hatte getagt und aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden die Gelder bewilligt.

So wird die Sporthelferausbildung mit 500 Euro genauso unterstützt, wie ein Sozialtraining in den drei fünften Klassen für 750 Euro. Die Fachschaft Musik erhält eine neue E-Gitarre, und für die Textilgestaltung werden

neue Nähmaschinen angeschafft. Die Schülerbücherei darf für 500 Euro neue Bücher kaufen, und eine Autorenlesung für die neunte Klasse wird vom Förderverein bezuschusst.

In der Sitzung wurde Volker Sennhenn für drei Jahre in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. Sennhenn dankte den auscheidenden Vorstandsmitgliedern Heike Harheil und Ulla Löhns für ihre langjährige Mitarbeit im Schulförderverein.

Neu in den Vorstand als Beisitzerinnen wurden Ute Bußmann und Sandra Disselmann gewählt.

Schulleiter Jens Dunkel bedankte sich auch im Namen des Lehrerkollegiums beim Vorsitzenden des Schulfördervereins Volker Sennhenn: „Die ganze Schule weiß die Arbeit des Vorstands und das finanzielle Engagement der 450 Mitglieder sehr zu schätzen. So kann manches für die Schüler angeschafft werden, für das sonst keine Mittel zur Verfügung stünden.“

Weitere Infos rund um die Bischöfliche Realschule und den Förderverein gibt es im Internet.

[www.brs-waf.de](http://www.brs-waf.de)

Feldbegang in Vohren



## „Getreide ist nach wie vor gesund“

**Warendorf (bjo).** „Das Getreide ist nach wie vor sehr gesund“, weiß Hermann Klockenbusch (r.). Der Pflanzenschutzberater der Landwirtschaftskammer führte am Dienstag die Mitglieder des landwirtschaftlichen Ortsverbands Vohren beim traditionellen Feldbegang durch die Kulturen.

Dank der guten Gesundheit des Getreides mussten zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten nur verhalten Mittel eingesetzt werden, so Klockenbusch. Gerade für die leichten Böden, die auf dem Gebiet der Vohrener Landwirte dominierten, seien die Nieder-

schläge der vergangenen Tage wichtig gewesen, machte Klockenbusch den Bauern deutlich. Durch die Feuchtigkeit könne sich das Getreide gut entwickeln.

Der Mais sei an vielen Standorten schon ausgesät: „Der 20. April ist in der Regel ein guter Termin für die Maisaussaat“, weiß Klockenbusch. Auch auf den leichten Böden Vohrens sei im vergangenen Jahr vereinzelt der Maiszünsler festgestellt worden, informierte der Pflanzenschutzberater. Um dem Schädling nicht übermäßig viel Nahrung zu bieten, sei es wichtig, das Maisstroh nach der

Ernte zu mulchen. „Der Maiszünsler verursacht Qualitätsverluste“, sagte Klockenbusch. Gerade für die Kartoffeln („eine wärmeliebende Pflanze“) wünscht sich Klockenbusch höhere Temperaturen. „Derzeit laufen die Kartoffeln nur verhalten“, weiß der Pflanzenschutzberater.

Nachdem die Mitglieder des landwirtschaftlichen Ortsverbands die Bestände inspiziert hatten, trafen sie sich auf dem Hof Austermann, um den Abend dort in gemütlicher Atmosphäre ausklingen zu lassen.

Bild: Baumjohann